

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 101 (2007)

Heft: 5: Delegiertenversammlung Schweiz : Gehörlosen Sportverband in Lausanne

Rubrik: Porträt : wer das Frühlingslied der Vögel nicht hört

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Porträt

Wer das Frühlingslied der Vögel nicht hört

Text: Annette Frommherz in Tages-Anzeiger
Regionalausgabe Zürcher Oberland

Wer nichts oder fast nichts hört, kämpft täglich mit Schwierigkeiten. Seit bald drei Jahrzehnten setzt sich Urs Linder mit seiner Institution für die Hörgeschädigten ein.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Stiftung Procom in Wald verkauft keine Hörgeräte. Vielmehr entwickelt und vertreibt sie Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte und bietet Telefon-, SMS- und Dolmetschdienste an.

Landschaftlich liebevoll eingebettet, am Übergang vom Zürcher Oberland ins Tösstal, liegt das chaletartige, imposante vierstöckige Haus, welches einst ein Sanatorium beherbergte und in welchem heute die Stiftung Procom eingemietet ist. Der Blick schweift zum Bachtel und weiter über das ganze Dorf, das in der milden Frühlingssonne döst. Eine Amsel singt auf der nahen Tanne. Dass ein Teil der Bevölkerung dieses Lied nicht hören kann, wird dabei fast vergessen.



Kind von gehörlosen Eltern

Die treibende Kraft des Unternehmens Procom ist Urs Linder, heutiger Geschäftsführer und Mitglied der Geschäftsleitung. Urs Linders Lebenswerk bildet die Unterstützung von Gehörlosen im Alltag. Sein Wirken kommt nicht von ungefähr. Als einziges Kind von gehörlosen Eltern wird er

früh in Verantwortlichkeiten gebunden, vereinbart Coiffeurbesuche, bestellt, telefoniert oder begleitet seine Eltern zu Gesprächsterminen. Kein Wunder, beherrscht er die Gebärdensprache. Nach seinem Studium zum Elektro-Ingenieur wurde er sich der technischen Möglichkeiten bewusst und entwickelte 1978 an der ETH das erste Schreibtelefon, also noch vor der beginnenden Computerzeit. Linder erklärt: „Ein Schreibtelefon funktioniert folgendermassen: Die Hörgeschädigten tippen ihren Text mittels Tastatur ein, und das Schreibtelefon übermittelt diesen Text buchstabenweise über die Telefonleitung an ein anderes Schreibtelefon, in dessen Display der Text angezeigt wird.“



1979 gründete Urs Linder mit dem heutigen Stiftungsratspräsidenten Beat Kleeb die Genossenschaft Hörgeschädigten Elektronik (GHE). Ein wichtiger Schritt gelang 1983, als die Invalidenversicherung das Schreibtelefon als Hilfsmittel anerkannte. Seither finanziert sie es den Hörgeschädigten. Neun Jahre nach der Gründung wurde für die Deutschschweiz eine erste Telefonvermittlung eingerichtet und im selben Jahr die Stiftung Procom gegründet.

Die Zahl der Hörbehinderten in der Schweiz ist nirgends genau erfasst. Man geht von etwa 500'000 Hörbehinderten aus, davon sind an die 10'000 vollständig gehörlos.



Gehörlose und Hörgeschädigte verständigen sich visuell und besitzen mit der Gebärdensprache ihre eigene Ausdrucksweise. Nicht in jeder Situation reicht das aus, vor allem nicht in der Kommunikation mit hörenden Mitmenschen.

Heute werden im Geschäftssitz in Wald sowie in Neuenburg und Bellinzona rund um die Uhr Telefonvermittlung und SMS-Dienste in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch angeboten. Mit zur Dienstleistung gehört die Teletext-Redaktion „Lesen statt Hören“, die aktuelle Informationen publiziert. In Wald ist zudem die GHE-CES electronic AG angegliedert, welche neben den Schreibtelefonen elektronische Hilfsmittel wie spezielle Telefongeräte, visuelle Alarmgeräte und Lichtsignal-Systeme herstellt, verkauft und repariert. Genutzt werden die Geräte - wie Blitzanlagen, welche die Türglocke signalisieren - und Dienstleistungen von Hörgeschädigten jeden Alters.

Einsatz mit Leib und Seele

Der soziale Kontakt mit Freunden, mit dem Umfeld bedeutet für Gehörlose, sich von der Aussenwelt nicht zu isolieren. Hilfsmittel ermöglichen dabei zweifellos eine höhere Unabhängigkeit. Diese Eigenständigkeit noch auszubauen, wird auch weiterhin die Zukunftsvision von Urs Linder sein: Wir arbeiten zurzeit an einem Projekt ‚Videoübermittlung‘, einer Art Bildtelefon über Internet, in der in Gebärdensprache kommuniziert werden kann.“ Urs Linder ist mit Leib und Seele bei der Sache. Auf die Frage, wie er die Entwicklung und Zukunft der Stiftung sieht, meint er zuversichtlich: „Ich habe ein gutes Gefühl. Wir werden noch viel erreichen.“

